

Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz	N.F. 16	3/4	667–669	1997	Freiburg im Breisgau 12. Juni 1997
--	---------	-----	---------	------	---------------------------------------

## VINCENT RASTETTER 1922–1995



Am 2. Oktober 1995 verstarb, 73-jährig, unser langjähriges Mitglied aus dem elsässischen Habsheim, VINCENT RASTETTER, plötzlich und unerwartet an einem Herzversagen. Noch tags zuvor hatte er die große Pilzausstellung in Petit-Landau eröffnet und geleitet, mußte sie dann aber wegen starken Unwohlseins frühzeitig verlassen.

VINCENT RASTETTER war seit den sechziger Jahren durch zahlreiche Fachbeiträge in unseren Mitteilungen, Exkursionen und viele andere Aktivitäten eng mit dem Badischen Landesverein verbunden. – Geboren wurde er am 15.1.1922 in Habsheim. Nach der Schulzeit, Lehre und einer speziellen Berufsausbildung war er als Buchhalter in verschiedenen Firmen tätig. Nach dem 2. Weltkrieg, den er als Soldat erlebte und der ihm eine dauerhafte Hand-

verletzung eintrug, gründete er eine Familie, aus der zwei Söhne hervorgingen. In dieser Zeit, etwa seit 1948, entwickelte sich bei ihm ein tiefes Interesse für die Natur, insbesondere für die Pflanzen seiner Heimat, im Verlauf der späteren Jahre auch für Moose, Flechten und Pilze, ja sogar für einzelne Tiergruppen (Insekten, Vögel). Seine großen Kenntnisse auf diesen Gebieten erwarb er sich als Autodidakt größtenteils selbst. Anstöße und Ermunterung erhielt er jedoch durch den Kontakt mit dem großen Botaniker EMIL ISSLER. Mit ihm hat er viele Exkursionen durch die elsässische Heimat, fast immer per Fahrrad, unternommen. Unterstützung und Anregung erhielt er auch durch die Botaniker BECKER und LINDER, als er in einer Apotheke in Ottmarsheim berufstätig war.

Von 1953 bis 1995 hat VINCENT RASTETTER insgesamt 105 wissenschaftliche Beiträge verfaßt, davon 41 in deutscher Sprache. Bis auf 6 Arbeiten, die in mykologischen deutschen Fachzeitschriften erschienen, sind alle 35 deutschsprachigen in unseren „Mitteilungen“ veröffentlicht worden. Sie befassen sich zumeist mit Beiträgen zur Flora der Pilze, Moose, Flechten und Phanerogamen (Blütenpflanzen), aber auch mit Beobachtungen von Vögeln und Insekten. Auch viele Buch-

besprechungen entstammen seiner Feder. Nicht wenigen Mitgliedern ist er durch botanische Exkursionen bekannt geworden, die in die Trockengebiete von Soultzmatt (19.6.1966) und Rouffach (28.8.1988) führten. Daß RASTETTER nicht nur über eine hervorragende Artenkenntnis verfügte, sondern auch mit Herz und Gemüt dabei war, davon zeugen die Schlußworte in seinem Exkursionsbericht vom 19.6.1966 (Mitt. bad. Landesver. Naturkunde u. Naturschutz N.F. 9/2): „die herrlich freie Natur hat uns wiederum alle begeistert, und der Tag mit der holden Botanik ließ uns das jämmerliche Jagen und Hasten des heutigen Lebens beinahe ganz vergessen ...“

Die guten Kontakte zwischen VINCENT RASTETTER und dem Badischen Landesverein für Naturkunde und Naturschutz entstanden Mitte der sechziger Jahre und gehen auf die Initiative unseres damaligen Schriftleiters Prof. Dr. KURT SAUER zurück, dem gute Beziehungen zum benachbarten Elsaß ein besonderes Anliegen waren. Er ermunterte RASTETTER, seine Fundberichte in unseren „Mitteilungen“ zu veröffentlichen, weil sie genau der über 100-jährigen Tradition unseres Vereins entsprachen. Mit seinem riesigen Herbar, das er hinterließ (schätzungsweise 10.000 Pflanzen in über 2.000 Arten) gehört RASTETTER vielleicht zu den letzten großen Sammlern und Systematikern unseres Raumes und unserer Zeitepoche. Er ist dieser Tradition bis zu seinem Lebensende konsequent treu geblieben, auch wenn sich – vor allem auf deutscher Seite – Sicht- und Arbeitsweise der Botanik mit der Zeit verändert haben und soziologisch-ökologische Aspekte stärker in den Vordergrund gerückt sind.

Die Beschäftigung mit den Pilzen bildete von Anfang an einen Schwerpunkt seiner Leidenschaft und seiner Aktivitäten. Unter seiner wissenschaftlichen Leitung fand im Südsaß an wechselnden Orten alljährlich eine große Pilzausstellung statt, ausgetragen von der Société mycologique du Haut-Rhin, deren Präsident VINCENT RASTETTER von 1975 bis 1992 war. Erinnert sei an die Pilzausstellung in Mulhouse im Jahre 1966, an der von badischer Seite erstmals Prof. Dr. K. SAUER, Dr. P. LÖGLER, das Ehepaar BARON, Rektor HETZEL aus Hornberg (Begründer der dortigen Pilzlehrrschau) und von der soeben gegründeten Pilzberatungsstelle Emmendingen die Herren Dr. H. BURCKHARDT und D. KNOCH teilnahmen. Die französischen Gastgeber und die badischen Gäste begründeten bei einem gemeinsamen Essen mit Reden und kleinen Präsenten die Freundschaft über die Länder- und Sprachgrenze hinweg. Vor allem die Emmendinger Pilzberater, aber auch Besucher aus Freiburg setzten über fast 30 Jahre hinweg den mykologischen Kontakt fort und fanden sich zur alljährlichen Pilzausstellung mit Ehrenwein und Festessen ein. Die Freude über den Besuch aus Südbaden war immer groß und fand in RASTETTERS Tischreden stets besonderen Ausdruck. Erinnert sei in diesem Zusammenhang auch an eine von V. RASTETTER und D. KNOCH organisierte Pilzexkursion in den Schwarzwald und auf die Baar. Sie führte am 20.9.1987 150 Teilnehmer, bestehend aus Mitgliedern der Mykologischen Gesellschaften von Mulhouse, Montbéliard und Strasbourg sowie des Badischen Landesvereins, zusammen.

Trotz all der intensiven, oft trockenen Arbeit des Sammelns, Ordnen und Schreibens war VINCENT RASTETTER kein Freund von Traurigkeit oder Askese. Im Gegenteil: Ein gutes Essen und ein guter Tropfen gehörten einfach zu einer rundum gelungenen Exkursion oder zur anstrengenden Durchführung einer Pilzausstellung. Hierbei ergaben sich anregende Gespräche, die oft den Grundstein für weitere Kontakte und Freundschaften legten. – VINCENT RASTETTER blieb von schweren Schicksalsschlägen nicht verschont. Im Jahr 1982 verstarb sein ältester Sohn. In einem Brief vom 12.11.1982 schrieb er: „Unsägliches Leid hat unsere Familie ge-

troffen. Unser lieber Sohn JEAN ist für immer von uns gegangen. Er starb in seinem 29. Lebensjahr nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit (Leberkrebs!). Das ist für uns eine schwere Prüfung, die wir mit Gottes Gnade auch überstehen werden.“ Sehr schwer traf es ihn wieder, als im Jahr 1984 seine treue Frau und Weggefährtin verstarb. Wahrscheinlich ist es seiner tiefen Frömmigkeit, seiner Liebe zur klassischen Musik und zur Natur zu verdanken, daß er dies überstand und sein frohes Naturell beibehielt.

Der Badische Landesverein trauert mit allen Mitgliedern um VINCENT RASTETTER. Als Wissenschaftler und als großer Förderer der deutsch-französischen und insbesondere der badisch-elsässischen Freundschaft wird er unvergessen bleiben und in unserer Vereinsgeschichte einen ehrenvollen Platz einnehmen.

DIETER KNOCH